

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1945)

Heft: 9

Artikel: Solothurn : die Ambassadorenstadt

Autor: Müller, C.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SOLOTHURN DIE AMBASSADORENSTADT

Bedeutend älter als Bern, reicht Solothurns Ursprung in früheste Zeit zurück. Aus einem römischen Kastum am Aareufer, von dessen Mauern noch Reste sichtbar sind, erwuchs die freie Reichsstadt, die sich an die junge Gründung der Zähringer anschloß und mit ihr die Siege gegen den Adel der Umgebung erfocht. Bald aber überholte die Nachbarin die Stadt am Jurafluß. Immerhin war sie eidgenössisch genug, Solothurns Eigenleben nicht anzutasten. Nachdem freilich die Mehrheit von dessen Bürgerschaft die Beibehaltung des alten Glaubens durchgesetzt, gingen die beiden Schwesterstädte stark gesonderte Wege. Die exponierte Lage veranlaßte Solothurn, über den Weißenstein hinüberzusehen; immer stärker schloß es sich an Frankreich an. Schließlich wählte der französische Gesandte bei der Eidgenossenschaft Solothurn als Wohnsitz. Von 1538 bis 1792 ging von den Ambassadoren sichtbar und geheim ein gewaltiger Einfluß auf die Schweiz aus, der in Solothurn am stärksten spürbar war. Französische Kultur und Lebenssitten kamen zur Geltung. Die durch die Solddienste reich gewordenen Familien erbauten sich in der Stadt stilvolle Paläste und vor den Toren weitläufige Landsitze. Die Stadt selber umgab sich mit einer gewaltigen Umwallung nach dem System des französischen Festungsbaumeisters Vauban. Der Hof des französischen Gesandten brachte unauhör-

Eines der schönsten Städtebilder, mit seinen Kirchen und Türmen, bietet Solothurn.

Quelle ville ravissante que Soleure avec ses églises et ses vieilles tours!

Phot. W. Stauffer.

lich reiches Leben in die Stadt. Feste wurden nicht nur im Palast des Ambassadors (heutige Kantonsschule) gefeiert; die Patrizier rechneten es sich zur hohen Ehre, die illustren Gäste auch in ihre Lusthäuser und Parks vor der Stadt einzuladen.

Auch das geistliche Leben stand in Blüte. Die Klöster wurden reich bedacht, das Jesuitenkollegium florierte. Die Jesuitenkirche mit ihrem bewegten Barock von 1680/88 stand einige Zeit in starkem Gegensatz zur alten St.-Ursen-Kirche, die aus romanischer und gotischer Zeit datierte. Seit aber die Baumeister Pisoni 1762/73 ein neues gewaltiges Gotteshaus errichtet haben, stellt ihre Fassade nur noch den Widerschein der andern von St. Urs dar, die mit ihrem kolossalen Aufbau über der genialen Freitreppe alle Blicke auf sich zieht.

Das Antlitz Solothurns hat seine vornehm feinen Züge bis heute bewahrt.

C. A. Müller.



Links: Das Innere der barocken Jesuitenkirche von Solothurn mit seiner eigenartigen Architektur; es bedarf dringend der Restauration.

A gauche: L'intérieur de l'église des Jésuites à Soleure; cette église de style baroque et d'architecture spéciale aurait grand besoin d'être restaurée.

Phot. Eidg. Archiv für hist. Kunstdenkmäler.

Rechts: Die prachtvolle Renaissance-Fassade des Rathauses der Ambassadorsstadt.

A droite: La magnifique façade Renaissance de l'Hôtel-de-Ville de la ville des ambassadeurs.

Phot. W. Stauffer.

